

**21.06.1962 Beweis – Bestätigung
South Gate, California**

Übersetzer: Ewald Frank

1 ...glaube nur,
Alles ist möglich, oh glaube nur;
Glaube nur, glaube nur,
Alles ist möglich, oh glaube nur.
Jesus ist hier, Jesus ist hier,
Alles ist möglich, weil Jesus ist hier;
Jesus ist hier, Jesus ist hier,
Alles ist möglich, weil Jesus ist hier.

Laßt uns stehen bleiben zum Gebet, und wir beugen dazu unsre
Häupter.

Gnädiger Himmlischer Vater, während wir zu Dir kommen heute abend
bei dieser Gelegenheit und zu Deinem Volke reden dürfen, erkennen wir
die große Not in dieser Stunde, und wir sehen auch die Möglichkeiten
der Ausgießung des Heiligen Geistes. Wir möchten uns Dir nahen in der
rechten Weise, und deshalb kommen wir im Namen Jesus Christus und
bitten Dich sei uns gnädig.

Vater, wir erkennen, vor uns haben wir diejenigen, die du durch Dein
Blut, oh Herr, erkauft hast. Für uns würde diese Arbeit zu schwer,
deshalb bitten wir Dich, möge der Heilige Geist kommen, das Wort
nehmen und es austeilen und uns die Dinge geben, die wir benötigen.
Herr, ich bitte, daß Du uns die Verlangen unsres Herzens geben
möchtest.

2 Heile die Kranken, rette die Verlorenen, tröste die Verzagten und
offenbare Dich Selber in unsrer Mitte. Herr, tue uns heute abend etwas
Besonderes.

Herr wir denken daran, nachdem Du auferstanden bist und diejenigen,
die vom leeren Grab zurückgekommen sind, sie waren froh, und auch
Simeon bezeugte, daß Du auferstanden bist. Andre waren auf dem
Wege nach Emmaus, zu ihnen sprachst Du auf dem Wege. Und am
Ende des Tages luden sie dich ein, hereinzukommen. Wir sind wieder

am Ende eines Tages, wir bitten Dich, komm. Du hast uns geholfen während dem Tage, hilf uns jetzt.

3 Und wie Du damals Kleopas und seinem Freund geholfen hast, tue etwas. Sie erkannten Dich, weil Du etwas tatst, was Du vor der Kreuzigung getan hast. Du bist auferstanden, Du offenbarst Dich den Deinen. Sie konnten hingehen und sagen: "Wahrlich, Er ist auferstanden."

Offenbare Dich heute mitten in dieser Versammlung und tue das, was Du vor Deiner Kreuzigung getan hast, und beweise, daß Du nach fast 2.000 Jahren lebendig bist und derselbe Gott bist. Wir übergeben uns Dir mitsamt unsren Gebeten und bringen es auf Deinen goldenen Altar und rufen Dich an im Namen Jesu Christi und bitten Dich, gewähre unsre Fürbitten. Amen. Ihr mögt euch setzten.

4 Der heutige Tag ist ein ungewöhnlicher Tag gewesen. Schon heute am Frühstück waren wir mit vielen zusammen, mit Brüdern und Schwestern. Und ich bin schon oft zu einem solchen gemeinsamen Frühstück gewesen, aber heute war es eine Ausnahme. Man hat uns so wohlwollend bedient. Es war genügend vorhanden zu Essen und zu Trinken. Wir hatten ein wirkliches Fest schon gleich heute morgen.

Und die Schwestern waren bemüht, den Kaffee nachzufüllen und was wir bedurften. Es war gewiß nichts, was gemangelt hätte. Keiner braucht hungrig davon zu gehen.

5 Und ich habe die Gelegenheit gehabt heute, wie nie zuvor, in einer jüdischen Synagoge zu sprechen. Es war etwas Herrliches. Wir hatten ein wunderbare Gemeinschaft dort mit Bruder Michelson - ich glaube er hat den Dokortitel. Immer wollt ich ihn schon treffen, ich hörte ihn im Radio. Ein wirklicher Mann, der besorgt ist um sein Volk. Lange wollte ich ihn treffen. Damals war er aber in Palästina bei seinem Volk. Auf seinem Herz ist die Not für die Seinen. Mir wurde gesagt, daß er 76 Jahre alt ist.

6 Jemand fragte mich: "Bruder Branham, wie alt bist du?"

Ich sagte: "Gerade 25 vorbei."

Und er fragte: "Wie weit vorbei?"

Ich sagte: "27 Jahre."

Ich dachte, ich werde schon alt, aber als ich hörte, daß er 76 ist, fühlte ich mich wieder jung und dachte, ich könnte dem Herrn noch dienen, wenn Er verzieht. Und ich sehe hier andre, die mit mir sind, alte Streiter des Herrn. Es geschieht etwas mit uns, wenn wir hören, daß Menschen dem Herrn dienen, die noch älter sind.

7 Und jetzt denke ich an F. F. Bosworth, ein alter Kämpfer. Als er im Sterben lag, beeilte ich mich, ihn noch zu grüßen. Er war 84 Jahre alt.

Er kam mit mir zurück von Afrika und seine Arme waren dünn geworden, sein Körper schwach.

Und er erhob seine Hände, und auch ich hab meine Arme um ihn geschlungen und sagte: "Mein Vater, mein Vater, schon kommen die Wagen und die feurigen Rosse vom Himmel herab."

Und er sagte: "Bruder Branham, dies ist die herrlichste Stunde meine Lebens."

Ich sagte: "Weißt du nicht, daß du stirbst?"

Er sagte: "Ich kann nicht sterben, ich bin schon vor 60 Jahren gestorben." Er sagte: "Ich bereite mich nur vor, meinen Wohnort zu wechseln."

Er hatte immer einen Sinn für Humor, und wir sprachen miteinander. Und er sagte: "Bruder Branham, in der ganzen Zeit meines Dienstes ist dies die herrlichste Zeit. Alles, wofür ich diese 60 Jahre lebte, war Christus." Und er sagt: "Jeden Moment wird Er kommen, um mich heimzuholen." Das war wunderbar.

8 Ehe er starb, es war, als wäre er bewußtlos, und dann kam er wieder zu sich, erhob sich und hat die Hände geschüttelt, als begrüße er diejenigen, die ihm vorausgegangen waren. Oh, das Leben solcher großer Männer läßt uns nachdenken, und wir sagen: "Herr, gib mir solch ein Leben." Er war ein geweihter, ein geheiligter Mann. Seht, wir werden mit dieser Generation aufstehen müssen und gerichtet werden.

9 Ihr wißt, ich hab dem Herrn 33 Jahre gedient und ich sagte zu meiner Frau: "Was, wenn ich an einem Morgen, vielleicht an meinem Geburtstagsmorgen - und gewiß, ich hab den Engel des Herrn, das Licht oft gesehen -, wenn der Herr Jesus da stehen würde und fragen: 'Was ist dein Anliegen?' Und ich würde sagen: 'Herr, ich möchte lange leben, um

Dir zu dienen.' Und Er sage würde: 'Gut, es sei dir gegeben, werde jung und lebe für Mich und diene Mir.'"

Aber das wäre nicht richtig. Denn wenn ich z. B. 20 würde, und dann mein Sohn ist schon 27 und meine Frau dann mit 43, das wäre nicht richtig. Nein. Seht, die Dinge gehen alle ihren Lauf wie Gott sie geordnet hat.

10 Ich dachte: "Worum würde ich bitten, wenn ich den Herrn sehen würde?" Ich dachte: "Dafür könnte ich nicht bitten, dann etwas anderes. Die Menschen, denen ich in meiner Generation gepredigt habe, mit ihnen muß ich vor den Herrn treten. Mit dieser Generation, um das Wort, das ich gepredigt habe, zu bestätigen." Seht, und deshalb geht es nicht anders.

Ich dachte: "Soweit ich weiß, bin ich gesund. Ich habe noch gutes Augenlicht, bin stark und der Dienst, den Er mir gegeben hat, dafür bin ich so dankbar. Ich habe so gut getan, wie ich konnte." Und ich sagte: "Herr Jesus, ich bin Dir so dankbar für das, was Du mit mir gemacht hast - durch die Gnade Gottes."

11 Und wenn ich hier etwas bemerken darf, bitte versteht es recht. Es war eine Negerfrau in einer Konferenz, und sie bat plötzlich, ein Zeugnis geben zu dürfen, wie sie sagte, zur Ehre Gottes. Und sie stand auf und sagte: "Ich bin nicht, was ich sein sollte und bin nicht, was ich sein möchte, aber ich bin auch nicht das, was ich einmal war." Das war sehr gut. Ich bin so dankbar dafür, daß ich nicht bin, was ich einmal war. Und ich glaube, wir sind es alle, denn wir sind vom Tode in das Leben hinübergewandert. Wenn Menschen heute hier sind, die diese Gewißheit noch nicht haben, ich vertraue Gott, daß ihr sie empfangen werdet und eure Seele verankert wird im Hafen der Ruhe, ehe ihr zur Türe hinausgeht.

12 Seht, immer wird es spät, aber ich werde versuchen, euch rechtzeitig herauszulassen. Ich möchte nicht zu predigen beginnen, denn das kann sechs Stunden lang dauern. Ich habe vor Kurzem sechs Stunden lang gepredigt und deshalb weiß ich, daß ihr nicht wollt, daß ich zu predigen beginne. Ich werde nur ein Schriftstück lesen und werde dann ganz kurz darüber sprechen. Ich weiß nicht, ob wir für die Kranken beten werden. Vielleicht werden wir ein Gebetsreihe haben - ich weiß nicht was der Herr will. Ich möchte nur in Seiner Gegenwart bleiben, hereinkommen und dann abwarten, was Er mir sagt, das ich tun soll.

13 Ich glaube, das mögen wir alle, und Prediger sollten es tun. Die Prediger sollten nicht mit den Menschen und in Gesellschaften sein vor dem Gottesdienst, sondern in der Stille, in der Gegenwart Gottes. Ich hab das so gehalten: Vor einem Gottesdienst spreche ich von Nachmittags drei Uhr nicht mehr, sondern bleibe für mich allein. Nun, als Schriftlesung laßt uns aus dem Hebräerbrief dem 16. Kapitel den 13. Vers lesen. Ich mag das Wort lesen, denn ich weiß, dieses Wort kann nicht versagen. Mein Wort ist Menschenwort, aber wenn ich diese Wort lese, dann weiß ich, das ist genug, um unseren Anker darin festzulegen. Laßt uns genau zuhören. Ich laß euch diesen Moment, die Schriftstelle aufzuschlagen.

14 Denkt daran, wir müssen nicht zu Gemeinde oder zur Kirche kommen, nur um Religiöse Handlungen zu vollziehen. Nein, wir müssen kommen um anzubeten und zwar im Geist und in der Wahrheit. Wir müssen tief aufrichtig sein und meinen, weshalb wir kommen. Die Tage werden immer böser, und die Zeit wird immer böser. Und wir möchten, daß jeder Augenblick zählt für die Ewigkeit, besonders wenn wir im Hause des Herrn sind.

15 Ich sehe hier heute abend eine junge Frau im Rollstuhl und dann einen jungen Mann dort und andre, die hier sitzen. Dort ist eine Frau wieder in einem Rollstuhl und dann dort eine andere Frau im Rollstuhl, eine ältere Dame.

Manche mit Herzleiden, vielleicht haben sie hunderte von Botschaften gepredigt gehört, aber heute abend sind sie hier, um Hilfe zu empfangen. Vielleicht mögen die im Rollstuhl noch lange leben, andre mögen hier sein mit Krebs und in den nächsten Tagen sterben, wenn nichts geschieht. Vielleicht jemand mit einem Herzleiden, es sieht aus als sind sie gesund, aber ein Blutkloß geht schon hinauf und wenn nichts geschieht, werden sie sterben.

16 Und vielleicht sind diejenigen hier, die den Herrn Jesus noch nicht kennen. Und sie wissen, wenn sie ihn nicht kennen in der Kraft Seiner Auferstehung und in der Vergebung ihrer Sünden, werden sie verloren sein, wenn sie sterben. Und vielleicht sind diejenigen hier, die gerechtfertigt wurden aber noch nicht wiedergeboren wurden durch den Heiligen Geist. Seht, wir alle haben etwas nötig.

17 Oh, wenn ich nur einige Tropfen des Blutes Jesu Christi hätte, wie würde ich es schützen und meine Tränen wischen, um es nicht zu

vergießen, denn ich wüßte, was ich habe. Ich würde jeden Schritt, den ich gehe, achtgeben und aufpassen, wohin meine Füße treten, denn ich wüßte, wie ich mit dem Blute meines Herrn umzugehen hab.

Aber wißt ihr, vor mir sitzen diejenigen, die durch Sein Blut erkaufte und erlöst worden sind. Er hat Sein Blut vergossen für euch. Ihr seid es, die ihn erlebt haben. Heute hört ihr Sein Evangelium. Wie aufrichtig muß ich sein, um euch die Wahrheit zu sagen. Gott wird mich am Tage des Gerichtes zur Verantwortung ziehen. Seht, hier ist ein große Verantwortung, besonders für die, die den Menschen mißleiten.

18 Laßt uns aufrichtig sein und ehrlich und beten, indem wir jetzt lesen aus Hebräer 6 Vers 13:

Nach dem Gott nämlich dem Abraham die Verheißung gegeben hatte... (Laßt mich neu beginnen, ich habe zwei Seiten aufgeschlagen), schwur er, weil er bei keinem Höheren schwören konnte, bei sich selbst mit den Worten:

Fürwahr, Ich will dich reichlich segnen und dich überaus zahlreich machen.

... und auf diese Weise harrte jener geduldig aus und erlangte die Verheißung oder das Verheißene.

Menschen schwören bekanntlich bei dem Höheren und der Eid dient ihnen zur Bekräftigung, so daß alle Widerrede ausgeschlossen ist.

Aus diesem Grunde ist auch Gott, weil Er den Erben Seiner Verheißung das Unabänderliche Seines Ratschlusses im besonderen Grade deutlich dartun wollte, als Bürge mit einem Eid eingetreten:

Damit wir durch zwei unabänderliche Tatsachen, bei denen Gott unmöglich getäuscht haben kann, eine starke Ermutigung besäßen, wir, die wir unsre Zuflucht dazu genommen haben die Gunst am Orte der Hoffnung zu ergreifen.

Möge Gott Sein Wort segnen, während wir jetzt darüber sprechen, bis Er uns sagen wird, was wir tun sollen.

Ich möchte über die Bestätigung und über den Beweis sprechen. Es sieht aus, als möchten Menschen immer eine Bestätigung oder einen Beweis und um so mehr in der Zeit, wo Menschen als Skeptiker auftreten und allem skeptisch gegenüberstehen, was geschieht. Man braucht

Bestätigung und man braucht den Beweis, um sicher zu sein, was wir sagen.

19 Nun z. B., wenn jemand ein Auto geschenkt bekäme, und wenn man ihm Zunächst den Eigentumschein (Fahrzeugbrief) geben würde, auch wenn er das Auto noch nicht gesehen hätte aber bereits diese Eigentumsurkunde in den Händen hätte, wüßte er, der Wagen gehört ihm.

Genau so ist es mit dem Geschenk eines Grundstücks. Wenn man die Eigentumsurkunde, die Verschreibung, bekommen hat - ob wir das Grundstück gesehen hätten oder nicht -, es gehört uns. Wie das Auto uns gehört, wenn wir es geschenkt bekommen haben, ob wir es gesehen haben oder nicht. Weil wir die Eigentumsurkunde haben, es ist unser Besitz und das, was als Besitztum darin eingetragen ist. Ein Beweis für uns, daß wir das besitzen, was in dieser Eigentumsurkunde geschrieben steht.

20 Hier im Hebräerbrief wird uns gesagt - und besonders im Hebräer 11 -, daß der Glaube eine Substanz ist, eine Hoffnung der Dinge, die wir noch nicht gesehen. Und ein Überzeugtsein einer Substanz, es ist nicht nur eine Hoffnung. Die meisten Menschen kommen mit einer Hoffnung. Der Glaube ist eine Substanz. Nicht etwas, daß ihr nur hofft, wenn der Glaube euch ergriffen hat, habt ihr eine Substanz. Nicht nur etwas Mystisches, sondern ihr habt etwas ergriffen. Ihr wißt es, niemand kann euch davon hinwegbringen. Ihr seid dessen sicher, ihr habt es in euren Händen. Es ist euer Besitztum.

21 Z. B., wenn ich Hunger leiden würde und im Sterben wäre und ein Laib Brot mein Leben retten würde. Und wenn ein Brot 25 Cent kosten würde und jemand mir 25 Cent gäbe, dann wüßte ich, daß ich in meiner Hand den Kaufpreis und die Kaufkraft für diesen Laib Brot habe und ich könnte bereits froh sein, daß mein Leben gerettet wird, denn ich habe die Kaufkraft für das Brot in meinen Händen.

22 So ist es mit dem Glauben. Der Glaube ist etwas, das ihr besitzt und ihr wißt, daß ihr es habt. Wenn ihr Glauben empfangen habt und wißt, daß Gott da ist und euch gibt, worum ihr Ihn bittet. Seht, auch wenn die Heilung noch nicht gleich da ist, aber etwas ist in euch verankert. Es sagt euch: "Ihr werdet gesund sein." Dann seid ihr schon froh im Rollstuhl als wärt ihr bereits auf der Straße und würdet Gott preisen, denn ihr habt bereits den Beweis. Ihr habt bereits diesen Beweis, er gehört euch.

23 Es ist nichts Mystisches, keine Annahme, sondern eine Substanz. Und alles, was eine Substanz ist, ist ein Gegenstand, etwas, das existiert, das ihr ergriffen habt. Nun, das ist, worin so viele Menschen versagen und ihre Heilung nicht empfangen. Sie haben eine Hoffnung anstatt Glaubens. Sie hoffen, geheilt zu werden, und sie haben einen Einbildungsglauben. Aber wenn eigentlich der Glaube in euch ist, dann habt ihr eine Substanz. Es ist etwas reales, ihr haltet daran fest.

24 Oh, ich wünschte, daß ich jetzt diesen spontanen Glauben hätte. Es tut mir leid, wenn ich ihn nicht habe, aber das einzige, wo großer Glaube in mich hineinkommt ist, wenn ich etwas in einem Gesicht sehe.

Wenn Gott mir zeigen würde und sagen: "Geh auf dem Friedhof, dort, wo George Washington liegt, und rufe ihn heraus von den Toten." Ich würde die ganze Welt einladen, die es beobachten könnte, wie es geschieht. Denn ich hätte Glauben in das, was mir gesagt wäre, denn niemals hat Gott versagt. Jedesmal hat Er bestätigt, was Er sagte. Ich glaube, daß es die Wahrheit ist.

Seht, es ist eine Sache, die aufgebaut worden ist. Schon als ich ein Junge war, sah ich Visionen und nicht eine war je daneben. Jedesmal ist es die Wahrheit gewesen. Deshalb habe ich Glauben. Ich habe Glauben an das, was Er sagt.

25 Oft hab ich mich gefragt, warum gehe ich nicht hinter diese Grenze, um daß die Menschen einfach Gott erleben. Seht, aber der Herr Jesus, als Immanuel, Er sagte in Johannes 15 Vers 19: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von Sich selber tun, sondern was Er sieht, das der Vater tut." Seht, Er sah zuerst und das tat der Sohn in gleicher Weise.

26 Seht, es muß etwas geschehen, was verursacht, um diesen Beweis und diese Bestätigung zu haben. Nun, wenn Gott es sagt, daß es regnen wird, dann wäre es nicht schwer zu wissen, daß es regnen wird. Wenn wir das jetzt anwenden können, ob eine Vision sehen oder die hörbare Stimme des Herrn hören oder diesen Weg, daß wir das geschriebene Wort Gottes hören. Nun, wenn Gott in unsere Mitte kommt und Sich selbst uns gegenüber beweist, indem Er uns den Heiligen Geist gibt und wir in Zungen reden und Auslegung haben und Gaben sendet oder Weissagung. Und wenn Gott Sich an einem Ort so offenbart, wo die Dinge gesagt werden und es wird bewiesen, immer wieder wiederholt, daß es die Wahrheit ist und nie versagt, das sollte uns aufbauen bis zu

dem Punkt, daß wir einen Halt ergreifen in diesem Worte, daß wir nicht mehr loslassen bis der Beweis offenbar wird und Gott es tun könnte.

27 Ich fürchte mich, daß viele es nicht wagen und wir nicht lang genug stille bleiben und wir unsre Stellung in Christus nicht erkennen. Die meisten Menschen - vielleicht wißt ihr nicht, was ich damit meine -, aber die meisten von außen schauen auf eine solche Versammlung wie auf ein Hokuspokus, wissen nicht was sie sagen. Und wir werden vielleicht sagen müssen, daß viele falsche Dinge gewesen sind, die falsch repräsentiert wurden.

28 Aber ehe ihr einen falschen Dollar haben könnt, müßt ihr einen echten haben, von dem der Falsche nachgemacht worden ist. Seht, das Echte kommt immer zuerst, und so gewiß es vieles Falsches gibt, muß es auch das Richtige geben. Es gibt einen wahrhaftigen Heiligen Geist. Es gibt wahrhaftige göttliche Heilung, es gibt wahrhaftige Kraft Gottes, wahrhaftigen Glauben an das Wort Gottes. Und das ist die Bestätigung, etwas, das verankert ist. Oh, wie wunderbar wird es bestätigt.

Seht, Menschen halten Ausschau danach. Es ist in dem Menschen. Gott hat ihn so geschaffen. So hat Gott den Menschen gestaltet. Deshalb, wenn der Mensch so geschaffen worden ist in dieser Weise, tut Gott etwas, um das Verlangen des Menschen zu stillen. Gott ist ein guter Gott, wie Oral Roberts es oft bemerkt hat. Gott ist ein guter Gott, nimmt es aber nicht zu weit, denn Er ist auch ein gerechter Gott. Wie ein Jüngling vor kurzem sagte: "Gott ist so gut, Er sorgt sich gar nicht um das, was ich tue." Nein, so ist es nicht.

Ihr dürft Sein Wort nicht in Frage stellen und nicht mißdeuten, sondern glauben wie es geschrieben steht. Denn durch die Abänderung eines Wortes ist alle Not über die ganze Erde gekommen vom Anfang an, hat alles verursacht an Not, an Leiden, an Krankheiten usw. Laßt die Dinge nicht durch, sondern glaubet was Gott gesagt und verheißen hat.

29 Vielleicht habe ich nicht den Glauben, wie Henoch ihn hatte. Wie er an jenem Nachmittag plötzlich heimgenommen wurde, ich wünschte ich hätte den Glauben. Aber, so jemand diesen Glauben hat, würde ich nicht in seinem Wege stehen, sondern das achten und schätzen.

Nun, Glaube. Gott sagte hier Abraham, Er gab ihm die Verheißung. Dann hat Gott die Verheißung bestätigt und hat ihm den Beweis gegeben, indem Er einen Eid geleistet hat - Gott kann nicht lügen - und

nicht nur das, darüber hinaus schwur Gott noch. Gott hat einen Eid geleistet bei Sich selber, denn Gott konnte bei niemand Anderem schwören als bei Sich selber. Und Er schwur bei Sich selber, daß die Verheißung dem Abraham und seinem Samen, dem Samen (Samen in der Einzahl) nach ihm, <galt>. Seht, Christus ist der Same Abrahams, und wenn wir in Christus sind und das Leben Christi in uns, dann sind wir Kinder Abrahams und Erben gemäß der Verheißung.

30 Und Abraham, nachdem er die Verheißung empfangen hatte, stolperte er nicht darüber durch Unglauben, sondern wurde immer stärker, indem er Gott 25 Jahre lang die Ehre gab für etwas Unmögliches, das er glaubte geschehen würde. Seht, denn Sarah war 65 und Abraham 75 <Jahre alt>, als der Herr ihnen die Verheißung gab. Und fortwährend hat er Gott gepriesen, daß Er Sein Wort einlösen wird.

31 Ich hoffen nicht, daß ihr meint, ich sage dieses nur, um es hier zu sagen, aber ihr wißt ja die Geschichte mit Abraham. Vielleicht hat Abraham Sarah gefragt nach den ersten Wochen und vielleicht nach dem nächsten Monat: "Ist etwas geschehen?"

"Nein."

"Aber, Ehre sei Gott, es wird ein gewaltiges Wunder sein, und wir werden den Sohn empfangen."

Warum? Er glaubte Gott. Er hielt etwas fest, Er konnte Gott bei Seinem Wort nehmen, einen Halt hat er gehabt. Haltet fest an der Verheißung Gottes.

32 Nun seht, die Jahre vergingen, nichts geschah. Mehrere Jahre vergingen und, Ehre sei Gott, sie haben alle Vorbereitungen getroffen, die getroffen werden müssen. Sie wußten, daß das Kind kommen würde, weil Gott es verheißen hat.

Und wir sind Abrahams Kinder, geistlich gesprochen, in Christus. Wir sollten einen Halt ergreifen mit jeder Verheißung Gottes und Gott danken, als sei sie schon erfüllt. Denn Gott hat es gesprochen und kann es nie zurücknehmen.

33 Nun, wenn Gott eine Entscheidung trifft, und die Entscheidung, die Gott zum erstenmal trifft, damit muß Er immer verbleiben; denn Er ist unendlich, Er ist vollkommen, Er ist allmächtig und allwissend. All Seine Verheißungen und all Seine Entscheidungen sind unwiderruflich. Gott ist der unendliche Gott. Er ist vollkommen in jeder Entscheidung; Er braucht

sie nie abzuändern, sie ist von vornherein vollkommen. Nie braucht Er es zurückzunehmen.

34 Ich kann eine Verheißung machen. Ich weiß es nicht, vielleicht muß ich sie zurücknehmen. Gott braucht das nicht. Wenn Gott angerufen wird, einen Menschen zu heilen, der krank war, auf der Grundlage, auf der Gott den ersten heilte muß Er den nächsten und alle anderen heilen.

Wenn jemand verloren war und zu Gott kam und die Rettung erleben möchte. Und derselbe Weg ist heute unter dem vergossenen Blut des Lammes. Seht, nur durch Glauben an Sein Wort empfangen wir Rettung und Heilung.

35 Nun, Gott, nachdem Er bestätigt hat - ich wünschte wir hätten noch mehr Zeit -, nachdem Gott Abraham die Verheißung gab, hat Er sie bestätigt und ihm die Beschneidung gegeben. Es war ein Zeichen, und es war an seinem Fleische.

Nun, ich spreche zu einer gemischten Versammlung, aber ihr seht mich an als euren Bruder. Als Abraham alt wurde und - wie die Bibel sagt -, sein Leib war erstorben, er konnte auf das Zeichen an seinem Fleische schauen und wissen, das war Gottes Beweis, daß Er ihm das Wort der Verheißung halten wird. Er schaute auf den Beweis. Gott machte die Verheißung.

Er konnte sagen: "Ob ich 90 bin oder Sarah, daß sie je noch daran denken konnte."

Aber Abraham schaute auf den Beweis, daß Gott gesagt hatte: "Dies ist der Beweis", und er gab Gott die Ehre und wurde immer stärker; denn es war ein Beweis, eine Bestätigung, daß Gott es ihm geben würde.

36 Nun, Er hat auch verheißen, daß seine Kinder in einem fremden Lande 400 Jahre wohnen würden, und wenn sie 400 Jahre dort wären, würde Er sie hinausführen. Dort wurde sie versklavt und es aus, als habe Gott ihnen den Rücken zugekehrt. Aber gemäß Seiner Verheißung hat Er sich ihrer erbarmt. Gott muß Seine Verheißung einlösen.

Die Ägypter mißhandelten die Israeliten, ihre Töchter usw., und sie mußten dort im Sklavendienst arbeiten. Man gab ihnen verschimmeltes Brot usw., und sie waren bedrückt und es sah befremdend aus, als würde Gott das alles zulassen. Manchmal läßt Gott Dinge zu in besonderer Weise, aber immer hält Er Sein Wort.

Und als die Zeit der Verheißung nahegekommen war, kam aus der Wüste ein Prophet mit dem "So spricht der Herr". Eine Feuersäule kam herab und der Auftrag wurde erteilt, und er brachte ihnen das Wort des Herrn und sprach: "Ich habe das Schreien des Volkes gehört und gedenke Meiner Verheißung."

37 Seht, Er gedachte Seiner Verheißung, obwohl Er ihnen sagte: "Es ist ein Land bereitet, ein schönes Land, ein gutes Land mit Milch und Honig überfließend." Niemand brauchte zu darben, sie konnten in das schöne Land gehen. Niemand von ihnen war je in dem Lande gewesen; sie wußten nichts von dem Lande. Aber sie hatten im Glauben zu handeln, aufgrund der Verheißung; und sie handelten im Glauben.

38 Sie verließen Ägypten unter der Leitung Gottes und Seines Propheten, der ihnen sagte von dem besseren Lande. Und sie kamen aus Ägypten heraus und kamen dann nach Kades-Barnea. Dort ungefähr war es, als Josua, dieser große Kriegsheld unter ihnen, daß er mit Josua hinüberging über den Jordan, um das Land auszukundschaften. Und sie kamen zurück mit dem Beweis, daß das Land ein gutes Land war, und daß Gottes Wort vollkommen war und Seine Verheißungen wahr sind. Sie hatten den Beweis. Sie hatten die Bestätigung, daß das Land da ist; sie hatten etwas in Händen, daß das Land genauso war, wie Gott es gesagt hatte. Zwei Männer trugen die Weintrauben. Die Menschen konnten schmecken und sehen, daß das Land gut war. Es war eine Bestätigung, daß Gott die Verheißung einlöst.

39 Und dann ist Israel später über den Jordan gegangen und hat das Land ein- und aufgeteilt. Sie waren ein Volk, eine Nation. Sie haben ihre Kinder genährt und haben für sie gesorgt und lebten froh. Und Gott hat Furcht kommen lassen über alle anderen Nationen.

Aber dann, nach vielen Jahren, haben sie dennoch Friedhöfe errichten müssen; denn die alten Kämpfer des Glaubens kamen zum Ende ihres Weges und starben, und dann sah man die Grabmäler. Und in diesem herrlichen Land, das Gott verheißen hatte, wurden Gräber errichtet. Sie mußten sterben, trotzdem sie in dem guten Land waren und die gute Frucht genossen haben.

40 Aber dann, eines Tages, kam der Herr aller Herren, der König aller Könige, und Er sprach von einem anderen Land. Er sagte: "In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre hätte Ich es euch gesagt. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten und komme

wieder, um euch zu Mir zu nehmen, damit ihr seid wo Ich bin." Seht, alle die, die treu gewesen sind, auch wenn ihr sterben müßt, dort ist ein Land, in dem wir nicht mehr sterben. Dort ist Leben nach dem Tode. Welch eine Verheißung für den Menschen. Viele müßten erstaunt sein, was Gott bereitet hat.

41 Aber auch Er kam zu der Stunde des Gerichtes. Er hat unser Gericht auf Sich genommen, auf Golgatha; denn auf Ihn wurde die Sünde der Welt gelegt, die Er getragen hat auf Golgatha.

Und Er ist durch den Jordan, durch den Jordan des Todes, hindurchgegangen in das andere Land hinein. Und nachdem Er drei Tage und Nächte tot war, kam Er heraus. Er starb und die Erde bezeugt es; die Sonne verfinsterte sich und die Erde erschütterte, die Felsen zersprangen, aber am dritten Tage ist Er auferstanden als ein Beweis, daß es Leben gibt nach dem Tode und daß wir nach dem Tode nicht mehr sterben. Dank sei Dir, Herr, es ist Leben nach dem Tode.

42 Er sagte zu seinen Jüngern: "Ich gebe euch schon das Angeld, die Anzahlung, den Beweis dessen.", so wie Er es dem Abraham gegeben hat durch die Beschneidung. "Aber wartet in Jerusalem bis ihr angetan werdet, bis ihr die Bestätigung habt, bis ihr den Beweis habt." Und sie warteten, und am 10. Tage kam ein Brausen vom Himmel wie eines gewaltigen Windes und füllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und sie alle wurden erfüllt mit Heiligem Geist und Feuerzungen erschienen ihnen, und sie sprachen in anderen Zungen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Was war es? War der Beweis, daß unser Josua, der Herr Jesus, unser Retter wiedergekommen ist aus dem schönen Lande und uns den Beweis gegeben hat, wenn ihr sterben leben wir weiter. Eine Bestätigung, den Beweis gebend.

43 Und nun, heute, nach fast 2.000 Jahren können wir immer noch sehen und wahrnehmen, wo wir einmal waren: dort in dem Schmutz der Sünde. Und Sünde ist Unglaube. Das ist die ursprüngliche einzige Sünde.

Irgendwo predigte ich in der Methodisten-Kirche, und plötzlich unterbrach mich eine Frau. Ich sagte "Trinken allein ist keine Sünde, Ehebruch und Lügen und stehlen und das alles." Und plötzlich hat diese geheiligte Schwester gesagt: "Ich bitte dich, sage mir endlich was Sünde ist?"

Ich sagte: "Unglaube." Ihr tut all die anderen Dinge, weil ihr nicht glaubt. Wenn ihr glauben würdet, tötet ihr sie nicht. Das alles sind Auswüchse des Unglaubens und des Ungehorsams, aber Gerechtigkeit ist ein Attribut des Glaubens. Seht, die Bestätigung, der Beweis.

44 Seht, wo ihr wart und seht wohin ihr gekommen seid. Der Herr hat euch erhoben, ihr seid mit Ihm gestorben, mit Ihm begraben worden und mit Ihm auferstanden und in das Geistliche versetzt heute abend. Ihr seid mit Ihm auferstanden und in das Himmlische versetzt mit Jesus Christus und alle Dämonen müssen euch untertan sein. Wir sitzen in der lebendigen Gegenwart des Herrn Jesus.

Ihr müßt etwas ergreifen. Seht, es ist derselbe Beweis, dieselbe Grundfrage, derselbe Glaube, der ein für allemal den Heiligen übergeben wurde. Derselbe Glaube wird heute dasselbe tun. Seht, der Herr Jesus, der unter uns wandelt, seht wo wir einst waren: Wir waren tot, jetzt sind sie lebendig. Und so gewiß wir gestorben und begraben sind mit Ihm, werden wir auferstehen mit Ihm. Wir sind auferstanden mit Ihm. Armen!

45 Nun fühle ich mich wohl. Weshalb? Wir sind gestorben und unser Leben ist verborgen in Christus, mit Gott versiegelt durch den Heiligen Geist. Ich kann zurückschauen, wo ich war. Seht, Branham starb vor 33 Jahren, wir sind eine neue Schöpfung in Christus. Wir sind mit Ihm auferstanden, und wir sitzen jetzt mit Ihm in himmlischen Örtern. Mit der Autorität Seines Wortes und jeder Teufel muß uns untertan sein und nichts wird uns schaden. Er sprach: "In Meinem Namen werdet ihr Teufel austreiben und den Kranken die Hände auflegen. So sie etwas Tödliches trinken werden, wir das ihnen nichts schaden."

Das ist Seine Verheißung. Es ist eine Bestätigung Seiner Verheißung. Oh, daß wir bekennen unsere Schwachheiten, und daß Gott uns heute abend Stärke und Glauben geben könnte in die lebendige Gegenwart Christi, dem Sohn Gottes.

46 Ich stand hier mit zwei meiner Freunden, im Februar. Als wir dort in Arizona waren mit zwei von meinen Freunden, und wir sahen zwei Sterne und bemerkten zueinander, wie nahe sie beieinander sind. Und wir wissen nicht, wie weit sie entfernt sind und wieweit sie voneinander eigentlich entfernt sind. Und ich sagte: "Denkt nur, der Gott, der das Universum machte, der das ganze Sternensystem machte, der Himmel und Erde gemacht hat durch Sein schöpferisches Wort, das Er gesprochen hat."

Seht, ein Wort ist ein Gedanke ausgedrückt. Gott dachte; dann drückte Er es aus und sprach es und es geschah. Und die Welt wurde geformt durch das Wort Gottes und das, was wir sehen oder nicht sehen, ist durch das Wort Gottes geschehen. Er sprach und es muß geschehen. Seht, was Sein Wort sagt muß geschehen.

47 Wenn wir doch nur Ihn bei Seinem Worte nehmen könnten und sehen, was Er für die letzten Tage verheißen hat - Er tut dasselbe wie in den Tagen Sodoms usw. -, daß wir das verheißene Wort ergreifen. Seht, das wird unseren Glauben verankern in dem Hafen der Ruhe. Wir wollen unsere Häupter beugen.

48 Herr Jesus, es geht um Bestätigung. Wie danken wir Dir für deine göttliche Gegenwart heute abend. Oh, wenn die Menschen es nur erfassen könnten, welche Autorität sie in Dir haben. Oh wie groß wäre es, Herr, wenn sie es nur glauben könnten und Vertrauen haben. Mögen sie heute abend durch den Glauben ihren Halt ergreifen. Zu ihnen ist gepredigt worden, sie haben es in der Bibel gelesen, haben andere gesehen, die den Glauben anwandten.

49 Oh großer Gott des Himmels, Du Allmächtiger, der Du Fleisch wurdest und unter uns wohntest. Du bist jetzt Fleisch geworden in unserem Fleisch durch den Heiligen Geist, heute abend, und machst das Wort lebendig zu uns, das Du gesprochen hast. Gewähre heute abend, daß alle Gläubigen es sehen und geheilt werden, und alle Ungläubigen ihre Augen geöffnet bekommen in der Gegenwart Jesu Christi, und eine Bestätigung Deiner Auferstehung geschehen kann.

50 Und derselbe Gott Josuas ist unser Gott. Herr, Du bist wie Josua von dem anderen Land zurückgekommen und hast uns die Frucht desselben gezeigt. Jetzt werden wir als tot betrachtet - mit Dir gestorben unser Leben, mit Dir in Gott verborgen. Du hast uns in himmlische Örter versetzt. Oh Gott gib, daß die Menschen es verstehen, und wir wollen Dich preisen im Namen Jesu Christi.

51 Mit unsern Häuptern gebeugt möchte ich jetzt in Andacht und Ehrfurcht die Frage stellen, und ich möchte, daß ihr sie beantwortet aus der Tiefe eures Herzens. Ich fordere euch auf vor Gott, daß ihr es tut.

Wenn ihr diese Verheißung des ewigen Lebens noch nicht empfangen habt und ihr wißt, daß der Heilige Geist an eurem Leben wirksam ist. Und ihr möchtet es jetzt empfangen, während ihr die Häuptern gebeugt

habt, hebt die Hände in dem er sagt: "Bete für mich, Bruder Branham." Gott segne euch. Gott segne euch.

52 Gut, vielleicht noch jemand? Ihr sagt: "Bruder Branham, bete für mich. Ich möchte diese Bestätigung in meinem Herzen. Ich möchte verankert sein in Christus, meine Sünden unter das Blut bringen und den Frieden Gottes, der alle Vernunft übersteigt, haben." Ihr möchtet das jetzt. Ich möchte für euch beten. Ist noch jemand, der die Hände erheben möchte? Danke schön.

53 Preist den Herren. Das ist gut. Hebt weiter eure Hände - ich sehe auch dort ganz hinten. Betet alle, auch ihr Prediger. Er sieht euch alle. Er sieht euch, betet weiter. Ich sehe es, junger Mann. Betet weiter. Gut.

54 Unser himmlischer Vater, Du hast ihre Hände hochgehen gesehen. Und gemäß dem, was wir wissen, würde das Schwergewicht unsere Hände unten halten, aber es war Etwas, der Geist, der die Entscheidung in ihnen traf, und sie haben ihre Hände erhoben. Etwas sprach zu ihnen - der Gott des Himmels -, und sie wollten recht sein mit ihm, haben ihre Hände erhoben. Vater, ich bitte, sei mit ihnen, im Namen Jesu Christi. Amen.

55 Wie viele im Gebäude... Ich habe versucht ein Altarruf zu geben, doch der Geist Gottes, der Heilige Geist, stoppte mich. Es mag befremdend sein, aber es geschah. Er sagte: "Du hast noch nicht die Betätigung Meiner Gegenwart gegeben."

Wie viele von euch sind gekommen, um für sich bitten zu lassen, und ihr glaubt das Jesus Christus, der Sohn Gottes, hier gegenwärtig ist, hebt eure Hände. Überall. Danke euch. Einen Moment. Vielleicht ein wenig später. Ihr betet und bittet und sagt: "Herr, ich glaube. Der Prediger hat's gepredigt, Andere haben es gelesen, und ich weiß, daß du Hoher Priester bist, der Mitgefühl hat mit unseren Schwachheiten. Es steht geschrieben: 'Du bist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.' Ich möchte Dich berühren, Herr, und wenn Bruder Branham und die Wahrheit gesagt hat - er kennt uns nicht, er weiß nichts von uns -, spricht durch seine Lippen zu uns, wie Du durch die Lippen Christi gesprochen hast, an jenem Tage, der Frau am Brunnen oder der Frau, die ein Blutfluß hatte."

56 Sagt einfach: "Herr, ich berühre dich jetzt." Ihr wißt, es ist eine Gabe, es ist als ob man einen Gang einschaltet.

Und wenn ihr glaubt und Ihn bittet, wird Gott es geben. Und wenn Er das tun wird durch Seine Gnade, dann können wir heute nach Hause gehen und sagen: "Wahrlich, der Herr ist auferstanden." Und wir haben jetzt die Bestätigung, daß Er verheißen hat: "Die Werke, die Ich getan habe, die werdet auch ihr Werke tun, dieselben Werke." Wie wir gestern abend gesagt haben: "Er ist derselbe gestern, heute und derselbe in Ewigkeit." Die Schrift wird bestätigt.

Aber wir leben in einer Zeit wie Sodoms und Gomorrahs, und uns ist gelehrt worden, daß die auserwählte Gemeinde herausgezogen wird aus allen Dingen - aus der Welt, die so ist wie damals. Ehe Sodom verbrannt wurde, kamen sie heraus, und wir wissen, bald wird die Welt verbrennen.

Und alle, die ihr noch in Sodom seid, kommt heraus in die Gemeinde. In welche Gemeinde? In die Gemeinde der Erstgeborenen, in die, die in Christus sind. Es gibt nur eine Gemeinde, der könnt ihr nicht beitreten, in die werdet ihr hineingeboren. Möge Gott eure Gebete beantworten.

57 Möge Gott zu euch sprechen. Wir werden euch der Reihe nach berücksichtigen, ganz gleich, wo ihr hier sitzen möget. Betet einfach, ob für euch oder für jemand anders. Gut, Gott segne euch.

58 Schaut bitte hierher und sagt in eurem Herzen: "Herr Jesus, ich glaube deinem Wort." Und die Bibel sagt in Hebräer 4, und wir wissen, daß es geschrieben steht im 12. Vers: "Jesus ist das Wort. Er ist das Wort, das Fleisch wurde." Das besagt die Bibel. Und in Hebräer 4,12 steht: "Das Wort Gottes ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert. Es dringt hindurch, Es scheidet Mark und Seele, Geist und Bein."

59 Seht, Jesus sprach damals: "Dein Glaube hat dir geholfen." Das ist das Wort. "Und wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben...", und ihr nicht die Denominationslehre habt. Seht, Jesus gab diese Verheißung. Wenn wir in Ihm bleiben und Sein Wort in uns bleibt, können wir bitten, um was wir wollen, denn das Wort unterscheidet sogar die Gedanken und unsere Herzen. Glaubet jetzt und vertrauet, Er bestätigt was ich gesagt habe als die Wahrheit.

Seid andächtig. Zuerst das predigen, und dann wollte ich ihn den Altarruf geben, aber Er sagte mir, das zu tun, was ich jetzt tue, und sicher wird Er mir dabei helfen.

60 Ja, da ist es. Die Frau, die dort sitzt, hat ein rötliches Kleid an - oder orangerötlich -, und sie betet für ihre Mutter. Sie hat dunkles Haar. Steh

mal bitte auf, Dame. Hast du eine Gebetskarte? Nein. Etwas Sonderbares ist mit dir vorhin geschehen - etwas demütiges und liebliches ist um dir. Ich schaue jetzt auf die Feuersäule, die über der Frau dort hängt.

Sie betet für ihre Mutter. Ihre Mutter ist nicht hier. Glaubt ihr, daß Gott mir sagen kann was ihre Mutter hat? Würdet ihr mir dann von Herzen glauben? Sie hat ein Herzleiden. Das stimmt. Wenn es stimmt, hebe die Hand. Danke. Wenn du gehst, finde sie gesund.

61 Nun in dieser Reihe, betet und sagt: "Gott und Herr, der Prediger, der dort steht, erkennt mich nicht, aber Du kennst mich. Ich berühre dein Gewand, Herr, laß mich Dich berühren."

Dort über einem Negermann, er sitzt dort am Ende der Reihe. Er steht vor einer Operation. Du dort, Herr, hast du eine Gebetskarte? Nein, du brauchst keine. Du hast ein Gallenblasenleiden. Glaubst du, daß Gott dich davon heilen kann. Wenn du mir glaubst - er hat einen feinen Geist -, wenn du mir glaubst, Gottes Prophet, Gottes Knecht zu sein, glaubst du es von ganzem Herzen? Danke dir, Herr. So ist es richtig. Glaubt denen, die Gott gesandt hat. Wenn ihr Wohlergehen haben wollt, wißt ihr, was er sagt. Mister Benton, das ist dein Name. Du bist nicht von hier, du bist von Compton. Wenn du von ganzem Herzen glaubst, ist es vorbei. Gott segne dich.

62 Glaubt ihr? Dort in der Reihe ist eine Frau. Sie betet für einen Angehörigen, und dem Angehörigen ist etwas passiert. Es ist ein älterer Mann. Die Frau heißt Frau Dowson. Glaube. Hast du eine Gebetskarte, Frau? Nein. Ich kenne dich nicht, du bist mir fremd. Aber du betest für einen Angehörigen, und der Angehörige hat einen Schlaganfall gehabt. Es ist dein Großvater, und er wohnt nicht hier. Er wohnt in Bakersfield, und er ist ein Prediger des Evangeliums. Das ist "So spricht der Herr!"

63 Glaubst du? Habt jetzt glauben. Die Frau, die hier sitzt und betet, hat ein Herzleiden. Sie schaut hierher. Glaubst du, daß Gott dich gesund machen wird? Die grauhaarige Frau, die mit den Kopf schüttelt - ja -, glaubst du, daß Gott dich heilen wird? Hast du eine Gebetskarte? Nein? Du brauchst sie nicht; dein Herzleiden hat dich verlassen.

Macht nur weiter. Seht, jetzt fühlt Ihr wohl, aber ihr dürft nie den Glauben verlieren. Derselbe Glaube, der euch jetzt das vermittelt, denselben Glauben müßt ihr behalten, um die Heilung zu erhalten. Amen.

64 Jetzt hinter der Frau im Rollstuhl. Es ist eine Frau dort; sie betet für ihre Mutter, die neben ihr sitzt. Du betet für sie. Glaubst du, daß Gott mir sagen wird was sie hat? Hast du eine Gebetskarte? Nein. Gut, wenn du glaubst... (die Krankheit kenne ich nicht), wird sie geheilt werden. Zweifle nicht.

65 Oh, Er ist die Rose Sarons, die Lilie im Tale, eine Bestätigung, daß Er ewig lebt. Glaubt ihr es? Möchte ihr jetzt kommen? Ich gebe euch die Einladung. Alle Sünder, alle, wollt ihr kommen und euch hier aufstellen, wenn Er mir die Nöte der Menschen wissen läßt und mir sagt? Er sagte mir, daß Menschen hier sind, die jetzt Ihm ihr Leben weihen sollten. Ihr, die ihr vorher die Hände gehoben habt, die ihr noch nicht wiedergeboren seid, kommt nach vorne. Kommt in Seine Gegenwart. Ihr glaubt, daß es der Heilige Geist ist. Vielleicht sollten wir einen Gesang singen.

66 Und während wir singen, bitte ich euch, daß ihr nach vorne kommt. Etwas sagte mir: "Mache jetzt den Altarruf. Du hast gepredigt über Bestätigung - hier ist sie: Ich habe bestätigt, daß ich gegenwärtig bin." Amen.

67 Wenn ihr das nicht sehen könnt, Freunde, dann seid ihr blind; dann ist etwas verkehrt, dann seid ihr ohne Hoffnung. Wenn Gott solches tut und ihr seht Ihn, ich bin gewiß von ganzem Herzen, mit meiner Bibel geöffnet, Jesus Christus, der Sohn Gottes, der große "Ich bin", (nicht der "Ich war", der "Ich bin"), Er ist hier. Und Er tut im Fleische seines Volkes dieselben Dinge, die Er getan hat, als Er auf Erden wandelte. Halleluja! Ich glaube es von ganzem Herzen. Glaubt ihr dasselbe?

68 Laßt uns alle stehen. Kommt bitte, ich möchte euch die Hand schütteln. Wenn ihr Christus finden möchtet, bittet um Vergebung eurer Sünden.

Alles will ich weih'n,
Alles will ich weih'n,
Dir, mein Herr, mein Gott, mein Heiland,
Will ich alles weih'n.

[61:44 Hier hört die Kasette mit der deutschen Übersetzung auf.]